

## V.

### Die Zurückhaltung der britischen Flotte

Schon der grundlegende Operationsbefehl der britischen Admiralität hatte der „grand fleet“ Zurückhaltung bei allen Unternehmungen vorgezeichnet. Ihr Oberbefehlshaber, Admiral Jellicoe, hatte sich als Hauptziel zunächst die Sicherung der Truppentransporte und der eigenen Verbindungslinien und Handelswege gesetzt. Schon hierdurch war eine in der Hauptsache defensive Haltung der „grand fleet“ bedingt. Den Charakter völliger strategischer Defensive erhielten die Bewegungen der „grand fleet“ aber erst durch das unerwartete Erscheinen der deutschen U-Boote in der nördlichen Nordsee bis über den Breitengrad ihres nördlichsten Stützpunktes Scapa Flow hinaus.

Der Aktionsradius unserer U-Boote und ihre fraglos über Erwarten lange Seeausdauer hatten alle bisherigen Vermutungen über die Grenze der Wirkungsmöglichkeiten dieser neuen Waffe über den Haufen geworfen. Auf englischer Seite nahm man an, daß, nachdem deutsche U-Boote bereits mehrfach in unmittelbarer Nähe der Orkneys und Shetlands gesichtet worden waren, die mittlere Nordsee dauernd von deutschen U-Booten besetzt gehalten würde.

Infolge der Zuteilung der I. und III. Zerstörer-Flottille zu den Harwich-Streitkräften verfügte die „grand fleet“ zu Kriegsbeginn nur über 40 Zerstörer, die zwar, wenn sie in voller Zahl zur Stelle sein konnten, wohl eben zur Sicherung der „grand fleet“ gegen U-Bootsangriffe genügten. Da die Zerstörer aber